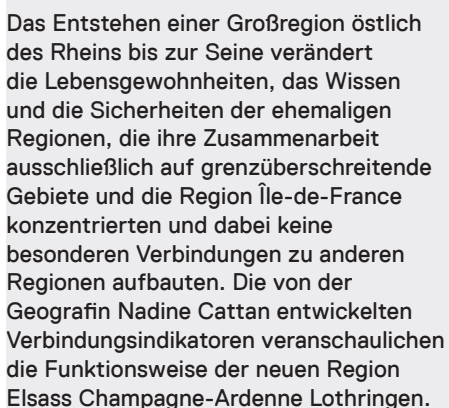




Auch wenn Straßburg in der Region nicht zentral liegt, ist es doch zweifellos ein

nationales Drehkreuz für regionale und nationale Verbindungen (ohne Île-de-France). Diese „Brückenkopffunktion“ übernehmen auch die anderen französischen Stadtregionen Bordeaux, Lille, Marseille, Nizza, Nantes, Toulouse und Lyon. Das gesamte Städtemuster der Region zeichnet sich durch eine geografische Asymmetrie aus. Allgemein kann zwischen einem industriellen und dicht vernetzten Nordosten und einem dünner besiedelten und kaum vernetzten landwirtschaftlich geprägten Südwesten unterschieden werden.

Ein weitläufiges Gebiet zwischen Pariser Becken und Rheintäler

Die neue Einheit Elsass Champagne-Ardenne Lothringen erstreckt sich von den Getreideflächen der Region Brie bis zum Rhein, von den Ardennen bis zum Plateau von Langres und zu den Ausläufern des Jura. Die Fläche dieser neuen Region ist mit 57.000 km² annähernd doppelt so groß wie Belgien (31.000 km²) und hat 5,5 Millionen Einwohner. Das entspricht der Bevölkerung von Dänemark bzw. der Hälfte der Bevölkerung von Belgien oder Baden-Württemberg.

Dadurch liegt die Bevölkerungsdichte (96 Einwohner pro km²) unter dem französischen Durchschnitt. Einen deutlichen Kontrast bilden das Rhein- und Moseltal (200 Einwohner pro km² im Elsass) und die landwirtschaftlichen Regionen der Champagne (50 Einwohner pro km² in der Region Champagne-Ardenne).

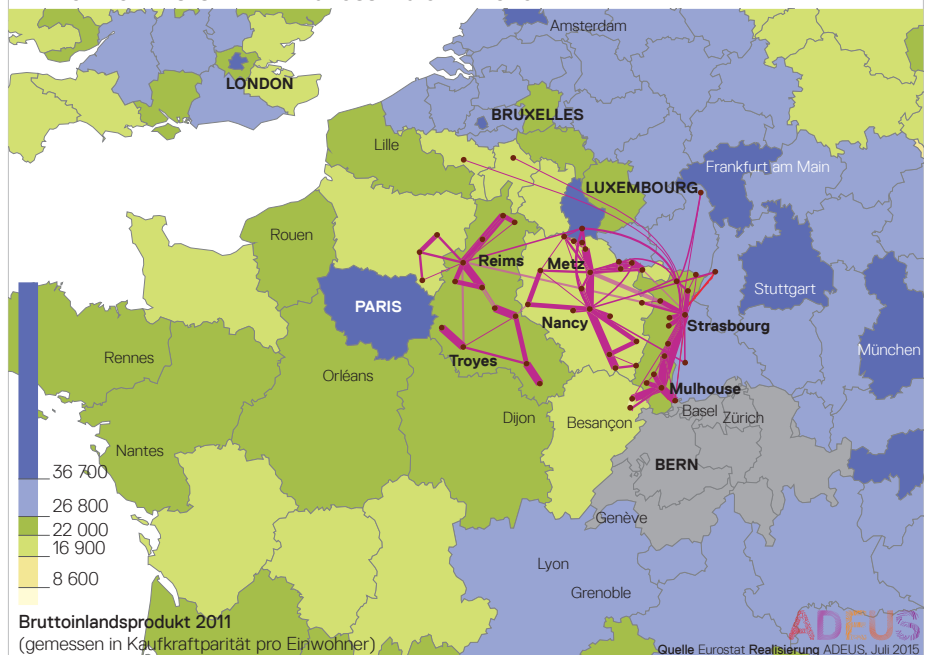
Der intensivste grenzüberschreitende Austausch in Frankreich

Die Öffnung zu den europäischen Nachbarn ist für die neue Region von großem Vorteil, 43 % der grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen erfolgen hier. Sie grenzt an vier europäische Länder mit wirtschaftlich produktiven Regionen. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf liegt in der Großregion Ost bei 26.325 € (an 5. Stelle in Frankreich), in Baden-Württemberg bei 37.472 € (an 5. Stelle in Deutschland). Das Bruttoinlandsprodukt der Region Île-de-France liegt bei 50.529 €.

Gemeinsam mehr Attraktivität

Im Gegensatz zu Deutschland, das versucht, die Überalterung der Gesellschaft zu verlangsamen, ist die Großregion Ost jung (fünftüngste Region Frankreichs). Schwachpunkt der Großregion ist dagegen das Wanderungssaldo. Seit einiger Zeit sucht neben der Region Champagne-Ardenne und Lothringen auch das Elsass nach Möglichkeiten, die eigene Attraktivität zu steigern.

DIE RÄUMLICHEN SYSTEME DER GROSSREGION IN EUROPA



METHODOLOGISCHE VORGEHENSWEISE

Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die DATAR und die ADEUS entwickelte Nadine Cattani, Geografin im CNRS, ein Verfahren zur relationalen Analyse von Verkehrsflüssen. Mithilfe dieses Ansatzes kann die Entwicklung von Gebieten aus der Perspektive urbaner Systeme, die auf Verbindungen zwischen ebenen Gebieten basieren, untersucht werden.

Die Besonderheit dieser Vorgehensweise liegt darin, verschiedene Indikatoren miteinander zu kombinieren, um prioritäre Beziehungen herauszuarbeiten. Dieser Überblick unterliegt dem folgenden Prinzip: die Vielfalt der durchschnittlich ausgeprägten Verbindungen ist genauso wichtig wie die Intensität eines einzelnen Indikators.

Die Anwendung erfolgt sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene. Die Stadtregion gilt als Grundmodul. In den folgenden Karten steht ein Punkt für den Ausgangs- und Zielpunkt von Verkehrsflüssen in der gesamten Stadtregion.

Auf nationaler Ebene wurden sieben unterschiedliche Verbindungsarten ermittelt: die Mobilität der Bevölkerung (Wohnort-Arbeitsplatz), Wohnortmobilität, Mobilität bedingt durch Zweitwohnsitze, Verbindungen innerhalb der Wissensgesellschaft über Forschungspartnerschaften, Verbindungen in der Wirtschaft über Unternehmenssitze und -einrichtungen sowie die Hochgeschwindigkeit mit dem kumulativen Indikator Schienen-/Luftverkehr.



Die nationale Aufgabe Straßburgs im Fokus

Die Region Ost steht in enger Verbindung zu Paris...

In einem Staat, der zentralistisch aufgebaut war, bestehen in sämtlichen Gebieten Verbindungen zwischen den Stadtregionen und Paris, die jedoch unterschiedlich gestaltet sind. In der Region Champagne-Ardenne bestehen diese Verbindungen ausschließlich mit Reims und Troyes. Vielseitige und intensive Beziehungen bestehen zu Straßburg, Nancy und Metz. Auch mittelgroße Städte unterhalten Beziehungen zu Paris, wenn auch in geringerem Ausmaß und weniger vielseitig

... nicht jedoch zu den anderen Regionen Frankreichs

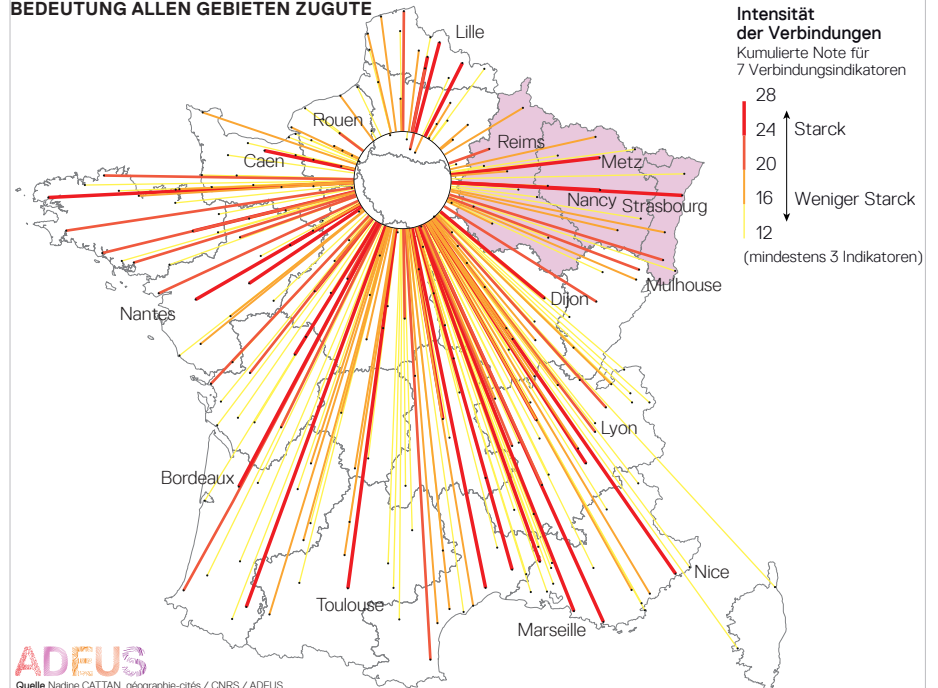
Die Ballungsgebiete in Nordfrankreich sind weniger miteinander vernetzt als die im Süden des Landes. Die polarisierende Wirkung der Region Île-de-France und die grenzüberschreitende Positionierung der Region Ost spielen hier sicher auch eine Rolle.

Straßburg ist als französisches Drehkreuz an der Gestaltung des nationalen Netzes beteiligt

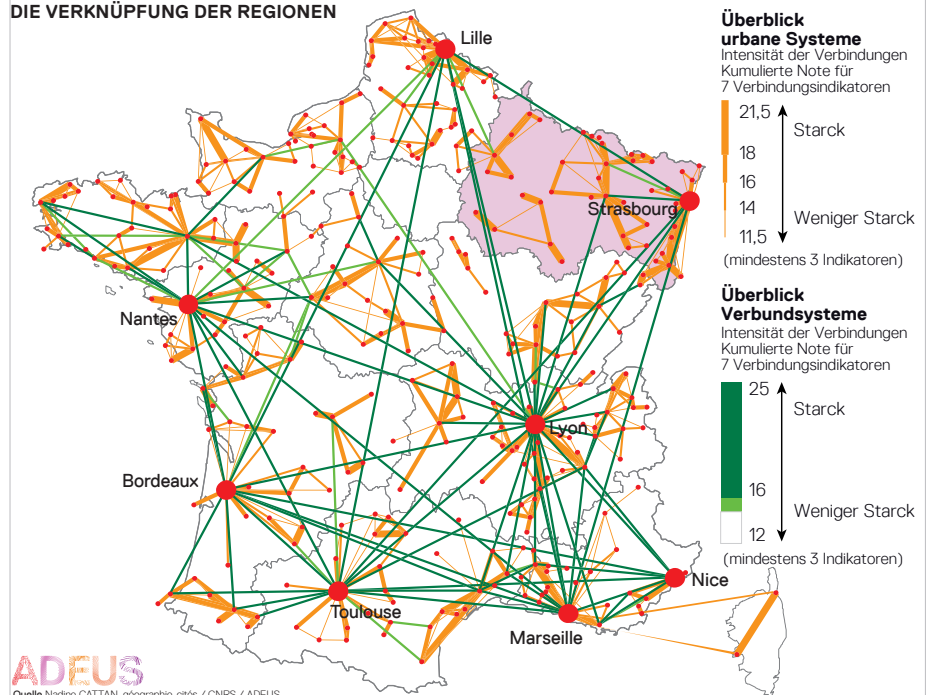
Vor diesem Hintergrund zeigt sich deutlich die besondere Stellung Straßburgs. Die Stadtregion unterhält als einzige über weite Strecken hinweg vielfältige Beziehungen. Straßburg ist auf unterschiedliche Arten mit Lille, Lyon-Grenoble, Toulouse, Marseille-Aix und Bordeaux verknüpft. Die wichtigsten Faktoren in diesen Beziehungen über weite Distanzen sind Erreichbarkeit, gemeinsame Publikationen und Kontakte zwischen innovativen Unternehmen.

Die nationalen Querverbindungen von Nancy-Metz und Reims spielen eine deutlich kleinere Rolle: Nancy-Metz steht im Austausch mit Lyon-Grenoble, Marseille-Aix und Toulouse, Reims lediglich mit Lille.

DIE ANSCHLUSSFÄHIGKEIT AN PARIS KOMMT ENTSPRECHEND DER EIGENEN BEDEUTUNG ALLEN GEBIETEN ZUGUTE



ACHT NATIONALE DREHKEUZE, DARUNTER STRASSBURG, GEWÄHRLEISTEN DIE VERKNÜPFUNG DER REGIONEN



Eine streng geteilte Funktionsweise der Gebiete im Alltag

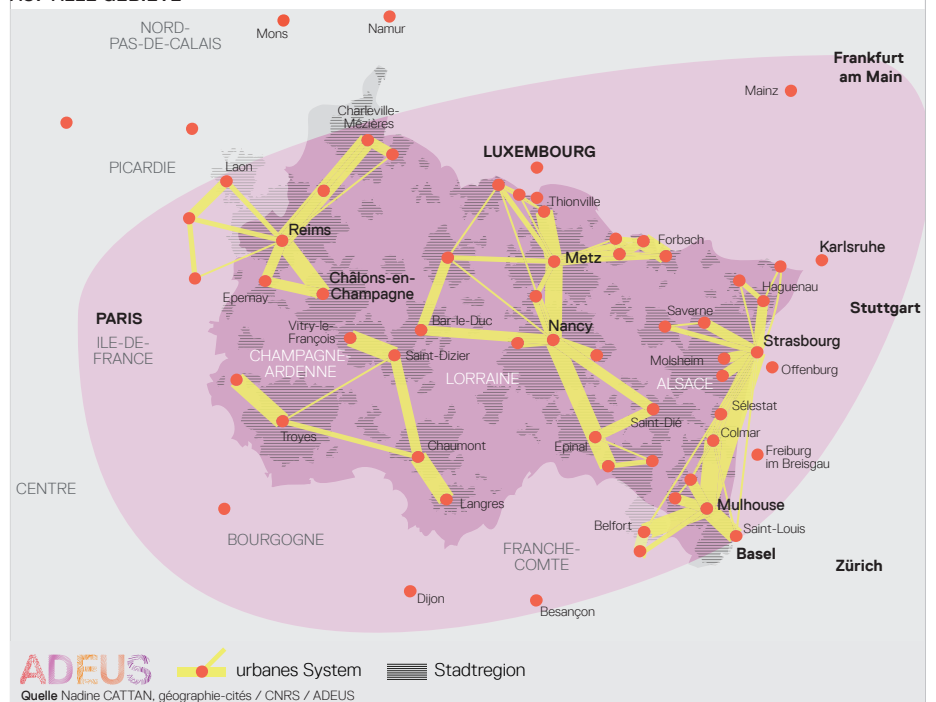
Urbane Systeme in Nord-Süd-Ausrichtung

Vier nahe beieinander gelegene urbane Systeme zeichnen die Region Ost aus. Sie sind unterschiedlich groß: Das größte System Straßburg-Mulhouse umfasst 1,5 Millionen Einwohner, Troyes, das kleinste System, dagegen weniger als 250.000 Einwohner. Das urbane System Straßburg-Mulhouse fällt durch relativ bedeutende Wirtschaftsbeziehungen auf, insbesondere betrifft das Kontakte zwischen Unternehmenssitzen und -einrichtungen in innovativen Bereichen. Ebenfalls zu beobachten sind verstärkte Pendelströme. Die Ausrichtung des urbanen Systems Straßburg-Mulhouse nach Straßburg liegt im Übrigen über dem Durchschnitt anderer Systeme in Frankreich. Die Verbindungen im urbanen System Nancy-Metz zeichnen sich im Vergleich dazu durch verstärkte Pendelströme in Kombination mit Wirtschaftsbeziehungen in allen Branchen, insbesondere in innovativen Bereichen aus. Wohnortwechsel und die durch die Verbindung zwischen Haupt- und Zweitwohnsitz bedingte Mobilität binden mittelgroße und kleine Städte an das System.

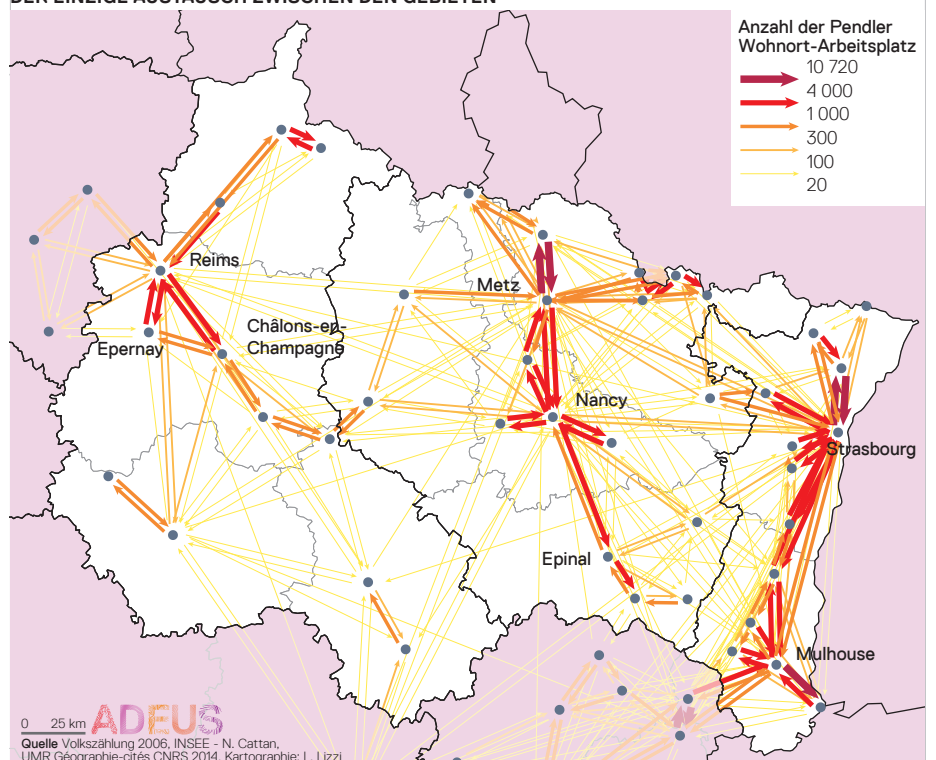
Die Verbindungen zwischen Wohnort und Arbeitsplatz zeigen die Funktionsweise der Gebiete

Die Pendelströme verdeutlichen die Funktionsweise der Gebiete im Alltag und die Beziehung zwischen Lebens- und Arbeitsumfeld. Die beiden Bereiche liegen nahe beieinander, auch wenn sie sich von den urbanen Systemen unterscheiden. Diese Verbindungen verknüpfen die bestehenden urbanen Systeme auf zwei Arten auch untereinander: Zum einen entsteht ein System zwischen benachbarten Städten, das die Konturen der linearen, bereichsübergreifenden und ungleichmäßig ausgebauten und ausgewogenen Netze abzeichnet. Zum anderen ein System zwischen den Metropolen, das im Durchschnitt die drei größten Städte, insbesondere Straßburg mit Metz und Straßburg mit Nancy verbindet.

EINE DURCH WECHSELWIRKUNGEN GEPRÄGTE FUNKTIONSWEISE HAT AUSWIRKUNGEN AUF ALLE GEBIETE



DIE VERBINDUNG ZWISCHEN WOHNORT UND ARBEITSPLATZ IST HÄUFIG DER EINZIGE AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN GEBIETEN



Die Beziehungen zu Grenzregionen sind eine regionale Besonderheit

Durch die Beobachtung grenzüberschreitender und regionaler Bewegungen können systematisch die Indikatoren für Mobilität zwischen dem Wohnort und Arbeitsplatz als Hauptfaktoren für die Verflechtung der Gebiete ausgemacht werden. In der Rhein- und Moselregion, deren Wirtschaften unterschiedlich stark ausgeprägt sind, berücksichtigt dieser Indikator die unbestreitbar existierenden Ströme.

Die Untersuchungen im grenzüberschreitenden Kontext ergänzen unter Zuhilfenahme von fünf Indikatoren grenzüberschreitender Beziehungen das Bild dieser Wechselwirkungen (siehe Kasten unten).

Luxemburg in Kontakt zur gesamten Großregion

Luxemburg, dessen Einflussbereich sich nicht auf Lothringen beschränkt, hat Verbindungen zu Reims und Straßburg geknüpft (nicht genannt sind die Beziehungen zu Deutschland und Belgien, die nicht Gegenstand dieser Untersuchung sind).

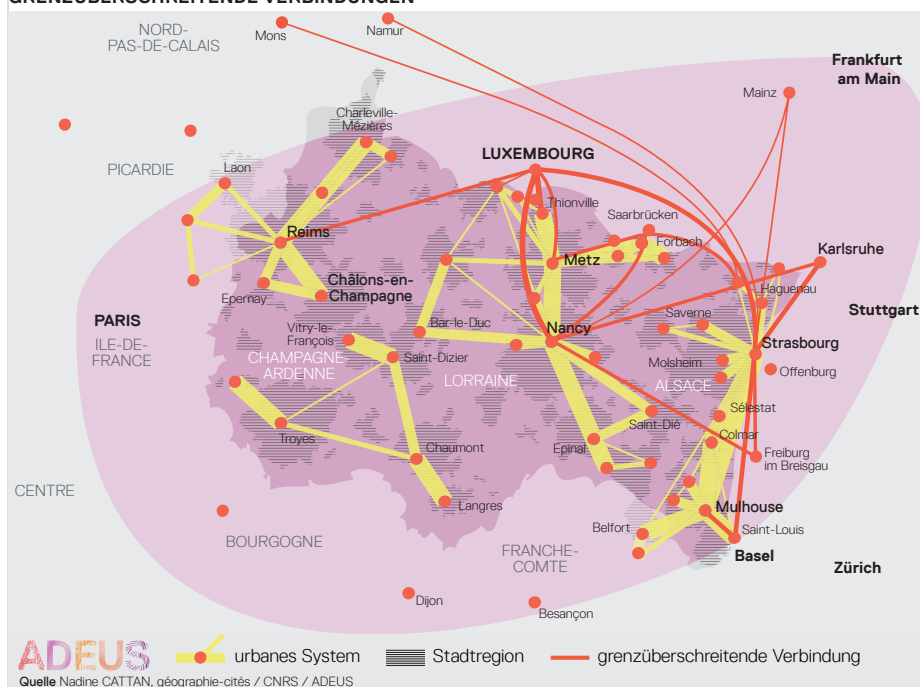
Straßburg unterhält zahlreiche und vielfältige Beziehungen zu Basel, Freiburg, Karlsruhe, Saarbrücken und Luxemburg. Auch Nancy knüpft grenzüberschreitende Kontakte zu Freiburg, Karlsruhe, Saarbrücken und Luxemburg. Mit seinen Verbindungen zu Straßburg, Nancy und Metz dient Saarbrücken als Schnittstelle zwischen Lothringen und dem Elsass.

METHODOLOGISCHES VORGEHEN

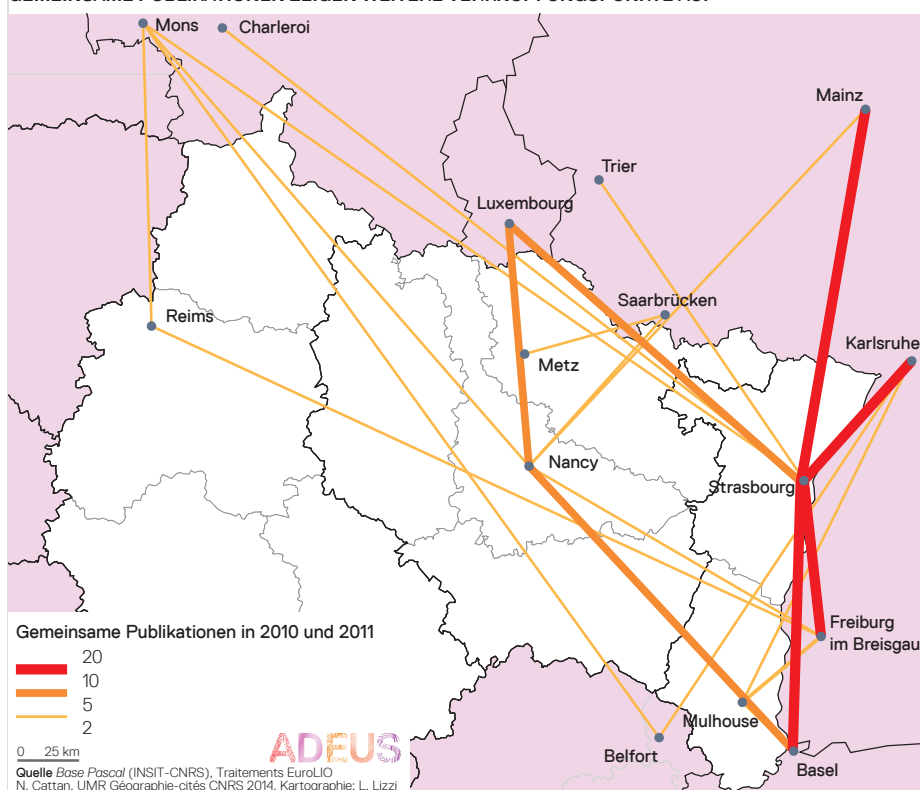
Fünf messbare und relevante Indikatoren zur Darstellung des bestehenden Austausches wurden für die heutige Funktionsweise urbaner Systeme und grenzüberschreitender Gebiete ausgewählt.

- arbeitsplatzbedingte Mobilität im Alltag
- studienbedingte Mobilität
- wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Forschungspartnerschaften
- Wirtschaftsnetzwerke

KOMPAKTE, DIE ARBEITSMARKTREGION ERGÄNZENDE ÜBERSICHT ÜBER GRENZÜBERSCHREITENDE VERBINDUNGEN



GEMEINSAME PUBLIKATIONEN ZEIGEN WEITERE VERKNÜPFUNGSPUNKTE AUF



Interne Verbindungen als Grundlage der Großregion verkannt

Solide Verbindungen zwischen Elsass und Lothringen und in geringerem Maß mit Champagne-Ardenne

Auch wenn die Verbindungen auf der Ebene der Großregion weniger stark ausgeprägt sind, als innerhalb der einzelnen Systeme, so sind sie doch vorhanden. Vielfältige und intensive Beziehungen bestehen zwischen den städtischen Zentren der Region (zwischen Straßburg und Nancy und Metz) und in geringerem Maße zwischen Straßburg und Reims.

Unternehmen und Hochschulkooperationen verdeutlichen die ökonomische Komponente in hohem Maß. Aber auch der Faktor Mobilität zeigt sich aufgrund von Wohnortwechseln und durch freizeit- und tourismusbedingte Verbindungen.

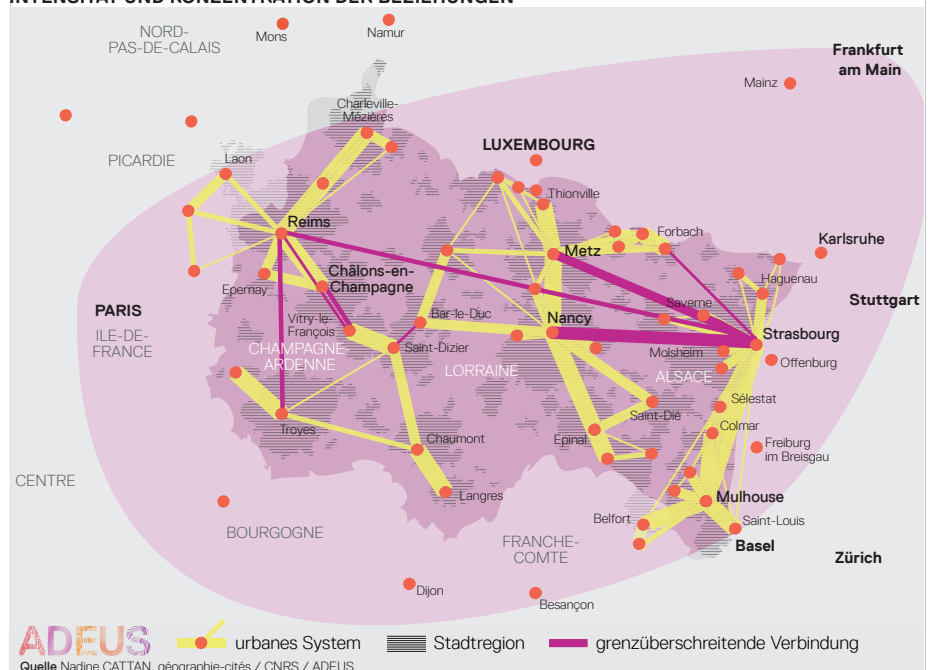
In Bezug auf die internen Verbindungen kann zwischen einem städtisch geprägten und dicht vernetzten Nordosten und einem ländlicheren und mit den großen Zentren der Region nicht vernetzten Südwesten (Troyes, Chaumont, Langres usw.) unterschieden werden.

Die Großregion unter den Gesichtspunkten Wirtschaft und Hochschulen

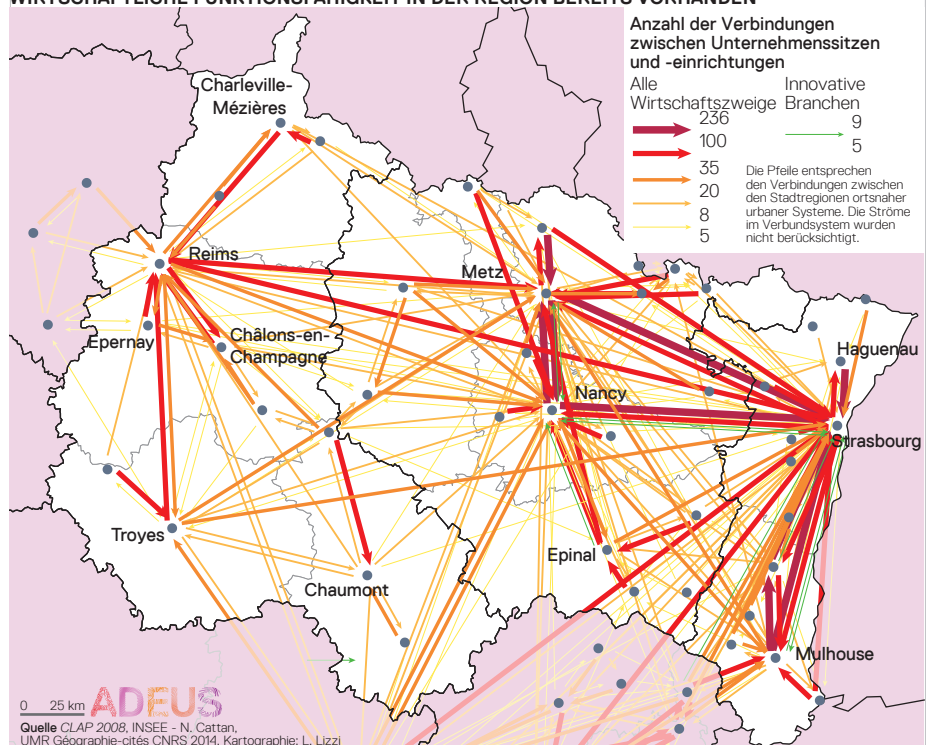
Die wirtschaftlichen Beziehungen lassen sich anhand der Verbindungen zwischen Unternehmenssitzen und -einrichtungen darstellen. In der Großregion zeichnet sich ein engmaschiges Netz aus Querverbindungen zwischen den wichtigsten Ballungsgebieten ab: Intensive Beziehungen unterhalten Straßburg, Nancy und Metz sowie Straßburg und Mulhouse. In geringerem Maße bestehen auch Verbindungen zu Reims. Mulhouse steht darüber hinaus in engem wirtschaftlichen Kontakt zur Region Franche-Comté.

Die über gemeinsame Publikationen ermittelten Forschungspartnerschaften verknüpfen sämtliche größeren Städte

ÜBERBLICK ÜBER DIE VERBINDUNGEN IN DER REGION: INTENSITÄT UND KONZENTRATION DER BEZIEHUNGEN



VERBINDUNGEN ZWISCHEN UNTERNEHMENSSITZEN UND -EINRICHTUNGEN: WIRTSCHAFTLICHE FUNKTIONSFÄHIGKEIT IN DER REGION BEREITS VORHANDEN



der neuen Region eng miteinander. In der multipolaren Organisation der Zusammenarbeit spielen Straßburg und Nancy eine wesentliche Rolle.

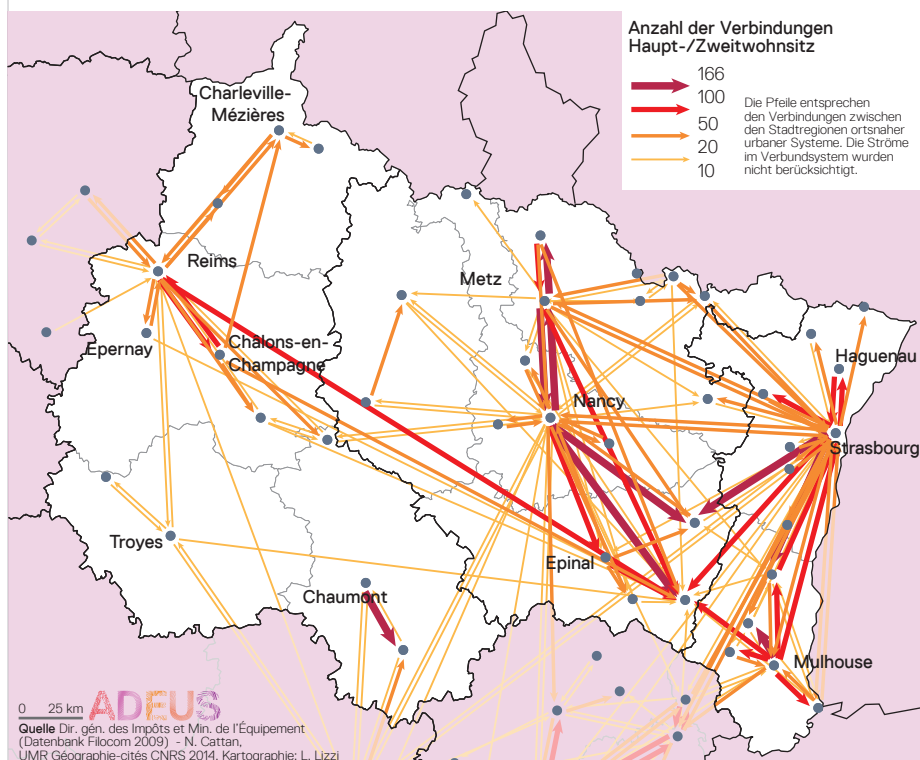
Die Verbindung zwischen Wohnorten verdeutlicht, dass die Menschen mit ehemals benachbarten Regionen verwurzelt sind

Wohnortmobilität zeigt die Bedeutung von Querverbindungen, die besonders über große Städte erfolgen und eine verlässliche Grundlage für einen Vergleich auf Ebene der Großregion darstellen. Die Verbindungen zwischen den großen Zentren verlaufen insgesamt symmetrisch zwischen Straßburg, Nancy, Metz und Mulhouse. Der Austausch verläuft asymmetrisch, mittelgroße Städte in unmittelbarer Nähe zu großen Städten wie z. B. Sarreguemines, Pont-à-Mousson oder Epernay haben einen größeren Nutzen.

Die Vogesen – Ressourcen und Tourismus in der Großregion

Die Verbindungen zwischen Haupt- und Zweitwohnsitz verknüpfen die beiden urbanen Systeme Straßburg-Mulhouse und Nancy-Metz miteinander. Dies geschieht sowohl über direkte Kontakte zwischen den großen Städten, z. B. Straßburg und Nancy oder Metz, als auch über mittelgroße Städte wie Saint-Dié und La Bresse, die häufig von Bewohnern der großen Städte als Zweitwohnsitz gewählt werden.

DER VERBINDUNGSINDIKATOR HAUPT- UND ZWEITWOHNSITZ VERDEUTLICHT, WELCHE ROLLE DIE VOGESSEN FÜR DAS GEMEINWOHL IN DER GESAMTEN REGION SPIELEN



Schlussfolgerung

Die Region Elsass Champagne-Ardenne Lothringen ist keine traditionelle Stadtstruktur im Sinne einer Metropole mit Peripherie: ein solches Modell gibt es bislang noch nicht. Wie kann dieses Potenzial genutzt werden?

Interne Verbindungen zwischen dem Osten und Westen bestehen, sie sind jedoch schwächer ausgeprägt als die Nord-Süd-Verbindungen der urbanen Systeme in den ehemaligen Regionen und verglichen mit den grenzüberschreitenden Verbindungen zu den aufstrebenden Nachbarregionen weniger ausgebaut.

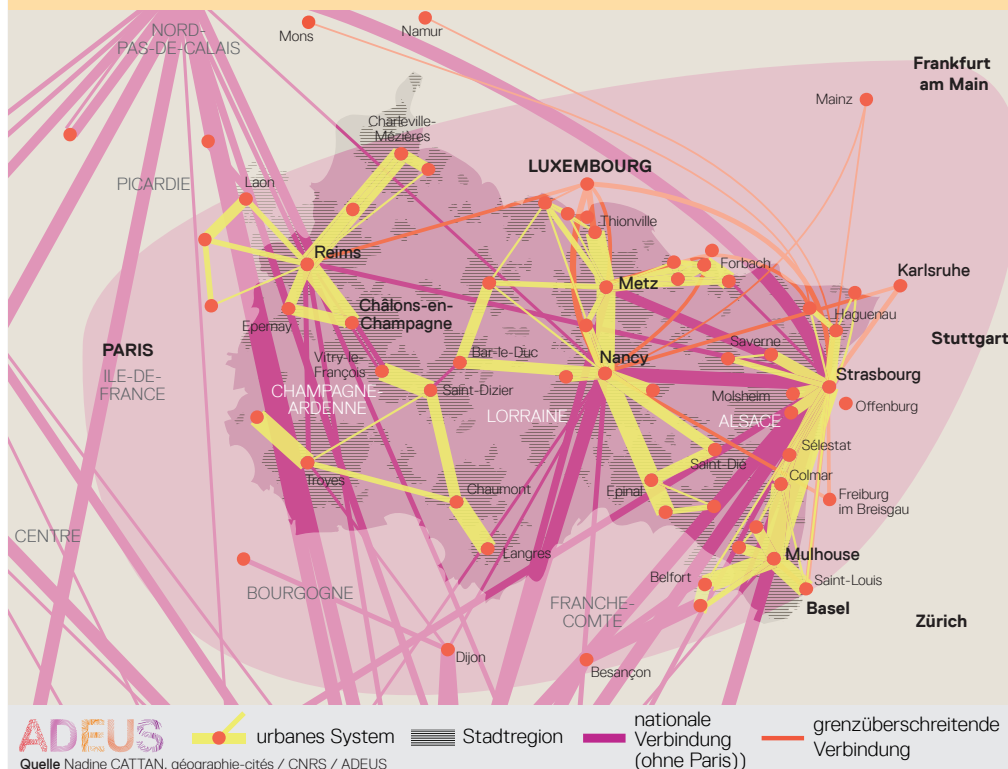
Die Großregion steht nun vor drei Herausforderungen, die eine gemeinsame Lösung erfordern:

- Wie kann das „Drehkreuz Straßburg“ als Antriebskraft für wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand in der Region gestärkt werden? Wie kann dieser Wohlstand auf die gesamte Großregion übertragen werden?
- Wie kann die Strapazierfähigkeit der urbanen, grenzüberschreitenden und interregionalen Verbindungen zum Aufbau eines robusten Netzes genutzt werden, zu dessen Erfolg sich die Städte mit ihren besonderen Eigenschaften einbringen?

- Wie kann aus der räumlichen Asymmetrie zwischen einem städtisch geprägten und dicht vernetzten Nordosten und einem ländlicheren Südwesten eine Einheit werden, die sich an gemeinsamen Zielen orientiert?

Ergänzt werden diese Untersuchungen im Herbst durch eine gemeinsame Publikation der Agenturen der Region Elsass Champagne-Ardenne Lothringen sowie durch eine Zusammenstellung der FNAU zu den räumlichen Systemen der Region.

DIE URBANEN SYSTEME DER GROSSREGION OST



Literaturhinweis

- Les systèmes urbains français, *Online n° 10*, S. Berroir, N. Cattat, M. Guérois, F. Paulus, C. Vacchiani-Marcuzzo, DATAR 2012
- Indicateurs de liens entre territoires : une analyse synthétique des interdépendances, *Les Notes de L'ADEUS n° 152*, décembre 2014



L'Agence
de Développement
et d'Urbanisme
de l'Agglomération
Strasbourgeoise

Herausgeber: **Anne Pons, Generaldirektorin der l'ADEUS**
Freigabe: **Yves Gendron, Stellvertretender Generaldirektor**
Projektteam: **David Marx (Teamchef), Anne Pons, Mathieu Lavenn, Mélanie Pous**
PTP 2015 - Projektnummer: **1.4.3.3**
Fotos und Layout: **Jean Isenmann**

© ADEUS - Numéro ISSN 2109-0149
Themenblätter und Veranstaltungen
auf der Website der ADEUS: www.adeus.org